Ich wollte nichts mehr, ich will nichts mehr, ich will nur noch nach Hause.
Es gab auch manche, die mir geholfen haben, ohne die würde es noch schlechter gewesen sein. Herr Schmidt und Frau Hoch-Schmidt, die waren immer da, die haben mir zu essen gegeben, ein schönes Zimmer gegeben, die Wärme und die Liebe einer Familie. Ich weiß, dass ich kein lieber Junge bin, dass ich schwierig bin, dass ich nicht rede, dass keiner weiß, was ich denke und so; aber vielen Dank.
Herr Vogel und Norbert Raubach haben mir von ihrer Zeit, ihrem Geld, ihrem Leben ein bisschen geschenkt. Herr Vogel mehr in der ersten Hälfte, Norbert mehr jetzt, in der zweiten Hälfte. Ihr habt mir Eisenberg und ein bisschen von der Pfalz gezeigt. Ich habe von eurer Geschichte, aus eurem Leben viel gelernt und werde vieles mit mir mitnehmen. Ich kann euch nur ein Dankeschön sagen.
Regina, ich weiß, dass ich nicht der beste Partner war... Aber die Reisen haben Spaß gemacht und es war immer gut ein bisschen Portugiesisch zu sprechen.
Viele andere noch, Frau Ganss und Frau Weber im Kindergarten, Partner in der Jungschar, Kinderstunde, Kindergottesdienst, Herr Krause im Büro, und, und, und... Ich kann nicht zurückzahlen alles, was ihr mit mir ausgegeben habt. Ich kann nur danke sagen, und wünsche euch alles Gute. Ich weiß auch, dass ich dann, wenn ich nach Hause fliege, und über alles in Ruhe nachdenke, ich sehen werde, dass es nicht so schlimm war und dass ich viel gelernt habe. Aber jetzt ist es noch nicht so weit, jetzt geht's mir noch schlecht und ich freue mich auf zu Hause. Viel hätte ich noch zu sagen, aber Sprechen ist nicht mein Ding...
r.o.l.f.

(Rolfs Bericht zeigt, wie gut man in einem Jahr Deutsch lernen kann;)

3. März 2006
Weltgebetstag der Frauen
19:00 Uhr
Thomas-Morus-Haus

„Signs Of The Times" - Zeichen der Zeit - ist das Leitthema für den Weltgebetstag am 3. März 2006. Die Gottesdienstliturgie haben Frauen aus Südafrika entworfen. Sie formulierten die Gebete und suchten die Lieder aus. Das Motto „Zeichen der Zeit" soll helfen, Südafrika mit seiner bewegten Geschichte zu verstehen. Die Idee des Weltgebetstages stammt aus den USA. Dort versammelten sich 1887 Christinnen zu einem ersten Gebetstag. 1946 riefen US-Amerikanerinnen anlässlich des Weltgebetstages in Berlin deutsche Frauen zur Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg auf. Seit 1949 wird dieser Tag auch in ganz Deutschland gefeiert.

Ökumenische Bibelwoche
06. bis 10. März 2006

Unter dem Leitwort *„Leben - zum Glück"* befassen wir uns in der Bibelwoche mit Texten aus dem Buch Kohelet (Prediger). Dazu heißt es im Materialheft: „Wir Menschen suchen nach Glück, immer wieder und auf den verschiedensten Wegen. Wir wünschen uns, glücklich zu sein, am besten bleibend für immer. Doch was ist eigentlich Glück? Und was ist es nicht?"
Mit Ausnahme der ökum. Passionsandacht am 08.03. um 19:00 Uhr in der Prot. Kirche finden die Veranstaltungen jeweils um 20:00 Uhr im Kl. Saal im Ev. Gemeindehaus statt: 06.03. Dydo / 07.03. Hauth / 09.03. Rempel / 10.03. Trotzkowski.
Achtung: Ministerpräsident Beck ist im Gemeindehaus, deshalb Verlegung am 07.03. ins Thomas-Morus Haus!

Blick

in die Evangelische Kirchengemeinde Eisenberg / Pfalz im März 2006

Liebe Gemeinde,

du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, Martha ruft diesen Satz aus, nachdem sie erlebt hat, dass ihr Bruder von Jesus aus dem Tod zurückgeholt wurde. Doch davor sieht die Geschichte für Martha ganz anders aus. Sie empfängt Jesus, nachdem er vier Tage nach der Benachrichtigung, dass Lazarus ernsthaft krank ist, mit dem Vorwurf, wenn du rechtzeitig gekommen wärst, dann wäre das nicht passiert. Sie wissen nicht, dass Jesus mit seinem späten Kommen ein Zeichen setzen will, das aussagt, ich bin kein Wundermann, der kommt, wenn er gebraucht wird. Aber er will auch sagen, ich kann noch viel mehr als ihr euch vorstellen könnt.
Und so geht er geduldig auf Martha ein und spricht, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Glaubst du das?
Martha zögert keinen Augenblick und sagt, ja Herr, ich glaube. Dabei denkt sie wahrscheinlich an die allgemeine Auferstehung der Toten. So getröstet ruft sie ihre Schwester Maria, doch diese wiederholt ihre Vorwürfe und auch andere Freunde und Bekannte stimmen in den Chor mit ein, der sagt, wärst du da gewesen, dann wäre die Geschichte anders verlaufen. Was ist das nur für eine Liebe, die sich in deinem Verhalten zeigt? Ist das deine Liebe den Freund in der höchsten Not sitzen zu lassen? Jesus weist diese Vorwürfe scharf zurück und befiehlt, hebt den Stein weg, ich zeige euch Gottes Herrlichkeit und nach einem Gebet spricht er die folgenschweren Worte, die die Welt auf den Kopf stellen: Lazarus komm heraus. Und er kommt, wie könnte es auch anders sein? Die Liebe tritt ihm entgegen und die Liebe überwindet die Todesstarre und so kommt Lazarus, gebunden wie eine Leiche, aber er lebt und der Tod ist tot. Wer an Jesus glaubt, wird leben, auch im Tod, denn wo Liebe ist, hat der Tod keine Macht. Wie im Himmel so auf Erden.

Monatsspruch März:
Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist
< Johannes 11,27 >

Foto: Wodicka

Ihr

Pfarrer F. Schmidt

G O T T E S D I E N S T E

Sonntag	Eisenberg	Steinborn	Stauf
01.03. Mittwoch	**19:00 Uhr - Halbe Stunde der Besinnung** Besuchskreis - Orgel: Eichling		
04.03. Samstag		**19:00 Uhr** **Jugendgottes-dienst** Lambrecht Orgel: Heidenmann	
05.03. Invokavit	**10:00 Uhr** **mit Abendmahl** Hauth Orgel: Kirsch		**17:00 Uhr** Hauth Orgel: Kirsch
08.03. Mittwoch	**19:00 Uhr - Ökumenische Passionsandacht** Schmidt / Dydo - Orgel: Kirsch		
12.03. Reminiscere	**10:00 Uhr** Schmidt Orgel: Weinberg	**11:00 Uhr** Schmidt Orgel: Weinberg	
15.03. Mittwoch	**19:00 Uhr - 2. Passionsandacht** Schmidt - Orgel: Kirsch		
18.03. Samstag		**19:00 Uhr** Hauth Orgel: Kirsch	
19.03. Okuli	**10:00 Uhr** Schmidt Orgel: Kirsch	**11:00 Uhr** **Krabbelgottes-dienst** Hauth Orgel: Heidenmann	**09:00 Uhr** Schmidt Orgel: Kirsch
22.03. Mittwoch	**19:00 Uhr - 3. Passionsandacht** Hauth - Orgel: Kirsch		
25.03. Samstag		**19:00 Uhr** **Church for Fun** Hauth - Orgel: Just	
26.03. Lätare	**10:00 Uhr** **Prüfung Konfir-mandInnen der Pfarrei 1** Schmidt Orgel: Kirsch	**11:00 Uhr** Schmidt Orgel: Kirsch	
29.03. Mittwoch	**19:00 Uhr - 4. Passionsandacht** Schmidt - Orgel: Kirsch		

Hallenfußballturnier

Am Sonntag, dem 5. März 2006, veranstaltet der CVJM Eisenberg das 16. CVJM-Hallenfußballturnier. Start ist um 9:00 Uhr in der Sporthalle der DOS/Hauptschule mit einer gemeinsamen Andacht. Um 9:15 Uhr wird das erste Spiel angepfiffen. Titelverteidiger aus dem Jahr 2005 ist die Evangelische Jugend Gladenbach aus Hessen. Die weiteren Teams kommen aus der Pfalz, Rheinhessen und von der Mosel. Aus unserer Region nehmen neben dem CVJM Eisenberg das Internat Weierhof und die FEG Kirchheimbolanden am Turnier teil.
Rund um die Spiele wird den Besuchern ein ansprechendes Rahmenprogramm geboten. Für das leibliche Wohl der Sportler und Zuschauer ist bestens gesorgt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CVJM bieten den Gästen aus nah und fern belegte Brötchen, Bratwurst, alkoholfreie Getränke sowie Kaffee und Kuchen zu günstigen Preisen. Den ganzen Tag über informieren CVJM und Evangelische Jugend über ihr umfangreiches Angebot an regelmäßigen Gruppenstunden und Freizeiten für Kinder und Jugendliche. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Jugendarbeit in Eisenberg zugute.
Der CVJM freut sich auf viele Zuschauer ... und über viele Kuchenspenden! Wenn Sie die Arbeit des CVJM mit einer Kuchenspende unterstützen möchten, dann melden Sie sich bitte bei Familie Hase, Tel. 4 23 94. Vielen Dank!

Matthias Hein

Partnerschaft mit AMAS

Abschied von Rolf Thiessen

Und die Zeit ist vorbei...
Nee, es war nicht leicht! Nee, es war nicht schön! Nee, es war nicht schnell vorbei... Ja, es war ein langes und schweres Jahr. Ob ich es noch mal machen würde, jetzt, da ich weiß wie es geht? Eine gute Frage... Vielleicht... Aber, ich würde nicht so viel erwarten. Vielleicht war das mein Fehler, habe ich zu viel erwartet? Na ja, ich dachte dass es leichter und schöner sein würde... Aber, es ist vorbei!
Es war auch nicht alles so schlecht. Es gab auch schöne Zeiten. Die Zeltlager, der Kirchentag in Hannover, die Jugendfreizeit in Rom, die Familienfreizeit in der Schweiz, die verschiedenen Reisen mit Regina... Ich habe vieles gesehen, vieles erlebt... Der Sommer, der war schön, aber, er war so schnell vorbei.
Und da kam der Herbst und mit ihm die Kälte, die frühe Dunkelheit, die Blätter auf dem Boden. Und ein Tag wie der andere und ein Tag länger als der andere. Ich hatte keine Lust mehr in den Kindergarten zu gehen, keine Lust mehr auf Jungschar, Seniorenheim, Weltladen, Büro... Jeder Tag ein Kampf, ein Kampf mit mir selbst, mit der Zeit; aber die Uhr, die geht so langsam. Sechs Uhr, habe ich alles erledigt, habe gemacht, was ich machen musste? Nicht so gut wie ich es könnte, aber... Na ja, und jetzt? Jetzt lege ich mich in mein Bett und warte, dass die Zeit vorbei geht. Alleine fühlte ich mich, ohne meine Familie, ohne meine Freunde, weit weg von zu Hause. Und noch diese fremde Sprache, ich verstehe nichts, ich kann nichts richtig sagen.
Und jetzt kommt noch dieses blöde Abschiedsfest, nicht gegen euch, aber, was soll ich machen? Wie? Wieso? Dekoration? Einladungen? Noch ein Lied singen?